

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Band: 4 (1909-1910)
Heft: 13

Artikel: Vorwärts!
Autor: Harten-Höncke, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwärts!

Schon geht mein Roß in müdem Schritt,
Und immer noch der Weg so weit!
In Haide' und Sand verank der Griff,
Auf glattem Fels der Hufschlag glitt —
Und immer noch der Weg wie weit —

„Kopf hoch, mein Rappe!“ hart und hell
Der Ruf mir von den Lippen springt,
Die Zügel raff ich scharf und schnell
„Nicht in die Knie', Kopf hoch!“ Und gell
Das Eisen auf dem Felsgrund klingt.

Vorwärts! und alle Kraft gespannt!
Sie muß uns reichen bis zur Raht!
Man bricht nicht nieder mutenimant,
Man schlägt sich, Rappe, durch das Land,
Bis wo nach Weges Luft und Laht
Noch jeder Tapire Herberg fand!

Goni Harten-Höncke.



Selbsterziehung.

Von Joseph Aug. Burg.



St es nicht sonderbar, daß alles moderne Erziehungswerk den lieben Mitmenschen zum Opfer auserkoren, und geflissentlich die eigene Person aus dem Spiele läßt? Mir will scheinen, daß die Reformer auf ein Gebiet verzichten, auf dem zum Nachteil der Mitwelt noch nichts geschehen ist. Das Beste, was der Mensch erzieherisch leisten kann,